

## Inhalt

	Seite/n
Bild des Jahres	1
Nachtbus VH+/250'000 Passagiere	2
Revision BZO/Voranzeige	3
Energieeffiziente Liegenschaften	3/4
News aus der Bibliothek/Termine	5
Bob-Club Zürichsee	6/7
Portrait Jasmin Simath	8
Aula und Bibliothek/Wiedereröffnung	9
EKZ sponsern Rollstühle/Kulturschiene	10
Fahnenaktion/«Schaagg Zwiifel»/Marathon	11
Deutschkurse/Neue Mitarbeiterin/Computeria	12

Nr. 116, Februar 2013

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

[gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch)

[www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch)

## Beilagen:

- Kulturagenda Februar bis Mai
- Veranstaltungskalender 2013

## Bild des Jahres



Bitte festschnallen... ein Wirbelsturm erscheint am Horizont (Chilibi 2012 / Daniel Heusser).

## Nachtbus VH+ / 250'000 Passagiere

Am 21. August 2012 war es soweit. Gespannt warteten Jürg Denneberg (Präsident des Vereins Herrliberg plus) und Susanne Frehner (Vorstand) um 21.00 Uhr bei der Bushaltestelle «Herrliberg Bahnhof West» auf das Ereignis. Die Anzahl der Passagiere von 20.40 Uhr liess darauf schliessen, dass mit der nächsten oder übernächsten Fahrt der Zweihundertfünfzigtausendste Passagier gefeiert werden könnte.



Die Wartezeit auf den VH+-Bus wurde immer länger und länger! Spätestens um 21.05 Uhr sollte er von seiner ersten Tour zurück sein. Und er kam nicht! Stattdessen fuhr Paul Hegelbach (einer der drei Wagenwarte) mit seinem privaten PW vor. Er wurde mit den folgenden Worten empfangen: «Was willst du hier? Du solltest doch nicht dem Bus den Platz wegnehmen?» «Ich komme, weil ich durch den Fahrer des Busses aufgeboten wurde, ihn zu unterstützen, da das hintere rechte Rad keine Luft mehr hat und der Bus an der Habüelstrasse steht!» Also wurden die Nachtbuskunden mit den PWs von Paul Hegelbach und Jürg Denneberg nach Hause gefahren. Zum Glück waren die Jubiläumspassagiere noch nicht eingetroffen.

Unterdessen konnte der Chauffeur des Abends, Alfred Bont, den Ersatzbus organisieren. Dank der Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim «Im Rebberg» funktioniert diese «Ersatzbeschaffung» auch in der Nacht sehr gut. Vielen Dank an das Team und den Heimleiter Toni Muster.

Für die Fahrt um 21.40 Uhr war das «Empfangskomitee» bestehend aus dem Fahrer und den beiden Vorstandsmitgliedern bereit. Der Passagier «249'999» erhielt einen Rosenstrauss. Die glückliche Frau Elisabeth Staub von der Sozialtherapeutischen Arbeits- und Bildungsstätte «Im Grüt» erhielt einen Rosenstrauss und einen Gutschein für ein Jahr Gratismitgliedschaft für das ganze Heim! Auch der nächste Gast erhielt ebenfalls einen Rosenstrauss und das Erfolgstrio konnte sich dem Fotografen präsentieren. Es bleibt abzuwarten, ob der Fünfhunderttausendste Fahrgast erst im Jahr 2027 zu feiern ist!?

Seit der ersten Fahrt am 1. Februar 1997 wurden bis zur Jubiläumsfahrt 42'384 Fahrten ausgeführt. Somit sitzen durchschnittlich 6 Fahrgäste im Bus.

### Entwicklung Passagierzahlen

<b>Start VH+</b>	<b>Februar 1997</b>	100'000	Januar 2004
10'000	Dezember 1997	200'000	Dezember 2009
25'000	Januar 1999	<b>250'000</b>	<b>21. August 2012</b>
50'000	Oktober 2000		

Um diesen erfolgreichen Betrieb aufrecht zu erhalten, ist der Verein ständig auf neue Fahrer/Fahrerinnen angewiesen. Interessierte Personen, welche die PW-Prüfung vor dem 31. März 2003 bestanden haben oder seit dem 1. April 2003 den Führerausweis für die Kategorie D1 besitzen, erfahren weitere Details beim Präsidenten des VH+ Jürg Denneberg ([vhplus@denneberg.ch](mailto:vhplus@denneberg.ch)).

Jürg Denneberg, Präsident



---

## Revision Bau- und Zonenordnung (BZO) / Voranzeige

Die BZO stammt aus dem Jahr 1995. Materielle Änderungen haben seither nicht stattgefunden. Das ist im Vergleich mit anderen Gemeinden ein sehr langer Zeitraum, weshalb der Gemeinderat mit einer Fachgruppe entsprechend den Legislaturzielen (Nr. 7) eine Teilrevision ausarbeitete:

«Bis Ende 2013 wird der Gemeindeversammlung ein Antrag für die Revision (ohne Zonenplan) vorgelegt. Dabei sind Massnahmen zur Förderung von Familienwohnungen und energetisch hochwertigem Bauen zu prüfen».

### Hauptthemen

#### Wechsel von Ausnützungs- zur Baumassenziffer

- Mit dieser Umstellung kann die bauliche Entwicklung besser eingeschätzt werden, da wesentliche Optimierungsfaktoren der Ausnützungsziffer entfallen. Die meisten Gemeinden am Zürichsee haben auf die Baumassenziffer umgestellt.
- Die Nutzung der **Untergeschosse** soll erleichtert werden.
- Die **Dachgestaltungsvorschriften** sollen – ausgenommen Kernzone – flexibilisiert und die Schrägdachpflicht aufgehoben werden. Bei Flachdächern soll die Begrünungspflicht eingeführt werden.

Nicht Themen sind Verdichtungen, Ein-, Aus- und Umzonungen, Änderungen von Zonengrenzen, Gebäudehöhen etc. Solche Anpassungen sollen erst angegangen werden, wenn die anstehenden Änderungen der übergeordneten Vorgaben (Revision Raumplanungsgesetz, Umsetzung Kulturlandinitiative, Richtplanrevisionen etc.) abgeschlossen sind. Die öffentliche Auflage wird voraussichtlich vom 8. Februar bis am 9. April stattfinden. Ebenso werden die Unterlagen unter [www.herrliberg.ch](http://www.herrliberg.ch) publiziert.

<b>Infoveranstaltung:</b>	<b>Dienstag, 5. März 2013</b>	<b>19.30 Uhr</b>	<b>Vogtei</b>
---------------------------	-------------------------------	------------------	---------------

Gaudenz Schwitter, Bauvorsteher

---

## «Energieeffiziente Liegenschaften sind wirtschaftlich und ökologisch»

Die Energieeffizienz gewinnt bei Immobilien zunehmend an Bedeutung. Auch Herrliberg reduziert den Energieverbrauch der Gemeindeliegenschaften. Liegenschaftsverwalter Theo Ehrbar (rechts im Bild) und Sachbearbeiter der Abteilung Hochbau/Planung Patrick Podolak (links) geben Auskunft.

### Weshalb führt die Gemeinde Herrliberg diesen Winter einen Wärmepumpencheck durch?

*Patrick Podolak:* Der Gemeinde ist zu Ohren gekommen, dass viele Hauseigentümer vom hohen Stromverbrauch ihrer Wärmepumpe überrascht werden. Dies kann an falschen Einstellungen liegen oder leider auch an der mangelhaften Ausführung der Bohrung beziehungsweise der Installation. Diese Meldungen werden ernst genommen.



Diesen Winter können die betroffenen Hauseigentümer ihre Wärmepumpe von einem Spezialisten überprüfen und optimieren lassen. Die Gemeinde übernimmt einen Kostenanteil. Es ist wichtig, dass diese umweltfreundliche Heizmethode weiterhin eingesetzt wird (siehe Herrliberger 115).

### **Was unternimmt die Gemeinde neben dem Wärmepumpencheck für die effiziente Energienutzung?**

*Patrick Podolak:* Da ist in erster Linie das Förderprogramm Energie zu nennen (siehe Herrliberger 115). Der Bau und die Sanierung nach verschiedenen MINERGIE-Standards werden unterstützt. Es gibt auch Beiträge für Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen. Neben dem Förderprogramm führt die Gemeinde Anlässe z.B. am Frühlings- oder Herbstmarkt durch, wo sich die Bevölkerung beraten und informieren lassen kann.

### **MINERGIE zu predigen ist das eine – wie verhält sich die Gemeinde mit ihren Liegenschaften?**

*Theo Ehrbar:* Seit Januar 2012 hat Herrliberg ein Energieleitbild. Darin ist festgehalten, dass neue Gemeindeliegenschaften – wo möglich und sinnvoll – mindestens im MINERGIE-Standard zu erstellen sind. Soweit technisch und betrieblich möglich, gilt das auch für Umbauten und Sanierungen.

### **Wird dieses Energieleitbild auch umgesetzt?**

*Theo Ehrbar:* Ja. Beispiele sind das Jugendhaus an der Schulhausstrasse oder die Alterssiedlung an der Forchstrasse. Noch in der Planungsphase ist der Heizverbund rund um die Schulhausstrasse: Mittelfristig plant die Gemeinde, die umliegenden, gemeindeeigenen Liegenschaften an eine zentrale Wärmepumpenheizung anzuschliessen. Das ist effizient und umweltfreundlich. Auch Sonnenkollektoren zur Warmwasseraufbereitung und eine Photovoltaikanlage sind geplant.

### **Lohnt sich eine energieeffiziente Bauweise aus wirtschaftlicher Sicht?**

*Theo Ehrbar:* Energieeffiziente Liegenschaften lohnen sich wirtschaftlich und ökologisch. Die höheren Investitionen werden langfristig mit den tieferen Energiekosten mehr als ausgeglichen. Dabei wird die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringert, deren Kosten in Zukunft wohl eher steigen werden. Die Gemeinde verwaltet etwa 130 Wohnungen, Schulanlagen, das Gemeindehaus, das Zentrum Vogtei und weitere Gebäude – da laufen einige Energiekosten zusammen.

### **Der Energieverbrauch hängt stark mit dem Verhalten des Benutzers zusammen. Wie kann die Gemeinde hier Einfluss nehmen?**

*Theo Ehrbar:* Unseren Hauswarten kommt in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle zu: Sie sind kompetente Ansprechpersonen für die Gebäudenutzer und sie nehmen ihre Verantwortung auch in Bezug auf das Energiesparen sehr ernst. Anfangs Februar 2013 organisiert die Gemeinde eine spezifische Schulung für Hauswarte, wo Energiethemen vertieft behandelt werden.

### **Wie wird sich das Thema Energie in den nächsten Jahren in der Gemeinde entwickeln?**

*Patrick Podolak:* Das Thema hat in der Bevölkerung und in der Politik enorm an Bedeutung gewonnen. Auch wir von der Verwaltung sind heute sensibler auf Energiefragen als noch vor fünf Jahren. Dieser Trend wird sich wohl weiter fortsetzen.

Im Auftrag der Energiekommission Herrliberg

Sandro Nydegger (frokomm umweltkommunikation, Erlenbach)



---

## News aus der Bibliothek

### Beat Schlatter kommt!

Sonntag, 10. März 2013, 11.00 Uhr

Bibliothek Herrliberg  
Schulhausstrasse 37  
[www.bibliotheken-zh.ch](http://www.bibliotheken-zh.ch)



Der Zürcher Kabarettist und Komiker Beat Schlatter hat mit seinem Jugendfreund Stephan Pörtner eine Art Biographie geschrieben, «Bin gleich zurück» (OF Verlag). Das Buch gibt Einblick in Schlatters bewegtes Leben. Natürlich mit viel schrägem Humor.

Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Eintritt frei

### Geschichten-Zeit für Kinder von 4 bis 6 Jahren

Wer? Angelika Zarotti, Lese-Animatorin SIKJM, erzählt mal spannende, mal lustige Geschichten

Wann? Mittwoch, 13. März und 22. Mai 2013  
jeweils um 14.30 Uhr

Wo? Bibliothek Herrliberg

Eintritt frei



---

## Termine 2013

### Frühlingsmärt

Samstag, 13. April auf dem Dorfplatz

### Chilbi

Samstag bis Montag, 17. bis 19. August

### Zuzügerbegrüssung

Samstag, 7. September

### Gemeindespaziergang, 2. Etappe

Samstag, 21. September

### Herbstmärt/Viehschau

Samstag, 28. September in Wetzwil

### Weihnachtsmärt

Samstag, 14. Dezember auf dem Dorfplatz



## Bob-Club Zürichsee ein weltberühmter Verein aus Herrliberg

Einer der erfolgreichsten Sportvereine der Schweiz ist in Herrliberg zuhause. Und wenige wissen es. Das ist nicht verwunderlich: Hier gibt es keine Bobbahn, nur eine Anschubpiste in Wetzwil. In Herrliberg stösst man auf den Bob-Club Zürichsee vor allem am Stammtisch im Rössli oder an der Generalversammlung in der Vogtei. Die Lorbeeren werden «in der Fremde» gesammelt.



4 Olympiasiege, 16 Weltmeistertitel, 15 Mal Europameister-Gold, über 40 Siege an Schweizermeisterschaften, rund 220 internationale und nationale Medaillen: Der Bob-Club Zürichsee, 1976 gegründet, gehört zu den erfolgreichsten Sportvereinen nicht nur der Schweiz, sondern Europas. Athletinnen und Athleten, hinter deren Namen das Kürzel BCZS steht, geniessen höchste Anerkennung noch bevor sie ihre sportliche Leistung geliefert haben. Der BCZS hat sich durch seine Erfolge und vor allem durch seine Athletinnen und Athleten Charisma geschaffen. Dabei hat alles mit Ärger und Frust begonnen.

### Der belächelte «Bobclub Schärer»

Am Anfang stand ein Herrliberger. Erich Schärer war, obschon zweifacher Weltmeister, unzufrieden. Er wechselte in den frühen Siebzigerjahren die Klubs wie andere Schuhe und stiess dennoch immer nur auf Vereinsfunktionäre, denen am wichtigsten war, sich selbst auf die



Zwei Herrliberger Olympiasieger: Boblegende Erich Schärer (1980) und Springreiter Steve Guerdat (2012).

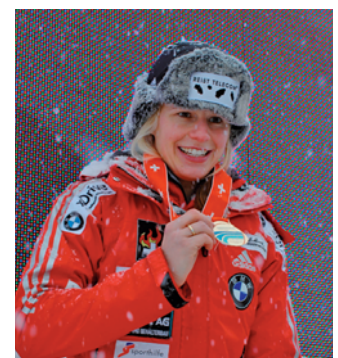
Schultern zu klopfen. Zusammen mit einer Handvoll Mitstreitern (vor allem mit dem Zolliker Heinz Moergeli) gründete Schärer im Mai 1976 den BC Zürichsee. Endlich hatte er den Verein, den er sich vorgestellt hatte: Alles ist fokussiert auf den Spitzensport.



Ivo Rüegg ist mit seinen Goldmedaillen 2007/2009 der bisher letzte Weltmeister in der Geschichte des BCZS.

Eine Legende war geboren. Doch zunächst belächelte die Konkurrenz den «BC Schärer» als kurze Episode. Sie täuschte sich. Erich Schärer war sich nicht zu schade, schon zu seinen Aktivzeiten Nachfolger zu fördern. Darum endete 1986 nur die Karriere der Herrliberger Boblegende mit einem WM-Titel. Aber die Erfolgsgeschichte im BCZS hatte sich bereits verselbständigt. Der BCZS entpuppte sich als konsequente Medaillenschmiede. Ralph Pichler, Ekkehard Fasser, Gustav Weder, Reto Götschi, Ivo Rüegg, Ralph Rüegg und Reto Rüegg sowie aktuell Gregor Baumann schafften regelmässig Titel in allen Eiskanälen der Welt.

Auch in verwandten Sportarten war und ist der BCZS erfolgreich. Die besten Rennrodler der Schweiz (derzeit ist es Martina Kocher) wählten den Herrliberger Klub. Auch im Skeleton und im Frauenbob (aktuelle Schweizermeisterin Caroline Spahni) trägt der BCZS zum Renommee der Sportnation Schweiz bei.



Martina Kocher, die aktuell beste Schweizer Rodlerin, fährt in der absoluten Weltspitze mit.

### Athleten und Geld finden

Der Nachwuchs benötigt Vorbilder. Die arrivierten Sportler wiederum brauchen den Druck vom Nachwuchs. So funktioniert das «Erfolgsmodell» im BCZS seit 37 Jahren. Die Klubverantwortlichen haben nur zwei Aufträge: Ambitionierte Athletinnen und Athleten zu finden und ihnen die materiellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Bob war noch nie ein Breitensport. Vor allem kann man ihn nicht von Kindsbeinen an betreiben. Aus gesundheitlichen Gründen (bis zu 5 G Druck in Steilwandkurven) darf erst nach Beendigung des Körperwachstums Bob gefahren werden. So suchen die Funktionäre geeignete Umsteiger in der Leichtathletik- und Schwingerszene, denn Schnelligkeit und Kraft sind physische Voraussetzungen für erfolgreiche Karrieren als Pilot und Anschieber.





Gregor Baumann und sein Team sind derzeit die Nr. 1 im BC Zürichsee.

Der Bobsport ist ein kostspieliges Pflaster. Das Material ist sündhaft teuer. Ein neuer Viererschlitten kostet «ab der Stange» rund 50'000 Franken. Zu gewinnen gibt es aber nur den sprichwörtlichen «goldenen Blumentopf». Daher ist die Beschaffung von finanziellen Mitteln im Verein so wichtig. Und das Klubmaterial wird meist hierarchisch eingesetzt, so wie es früher in der Familie mit den Kleidern gehandhabt wurde: Der kleine Bruder trägt die Sachen, aus denen der Ältere gewachsen ist.

### Jeder ist Teil des Erfolgs

Enthusiasmus bei den Amateursportlern und Begeisterung bei den Mitgliedern bilden das Erfolgsgespann im BCZS. Jeder Franken kommt den Aktiven zugute. Und wenn sie mit Titel und Edelmetall heimkehren, kann sich jeder im Verein mitfreuen: Er oder sie hat dabei immer einen wichtigen Beitrag geleistet. Darum wird die

Geselligkeit im BC Zürichsee gepflegt. Dazu gehören Aktivitäten, Rennbesuche, der Stammtisch im Rössli Herrliberg, Generalversammlung und Galaabend in der Vogtei und vor allem die Taxitage. Sie wurden vom BCZS schon 1977 in St. Moritz erfunden.

### Einmal wie ein Spitzensportler fühlen

Seither trifft sich jedes Jahr Ende Februar die Seebob-Familie im Engadin, um einmal das zu erleben, was für die Athleten die Welt bedeutet: Im Bob den Olympiabobrun runterzudonnern, chauffiert von Welt- und Europameistern. Mit bis zu 140 km/h zu Tal rasen und durch die steilsten Kurven den Druck vom vierfachen Körpergewicht zu spüren, ist ein einmaliges Abenteuer. Notabene: In keiner anderen Sportart kann man das Gefühl, das die Spitzenathleten erfahren, so gleichwertig vermitteln wie bei den Bob-Taxifahrten. Wer einmal in solch einer «rasenden Kiste auf Kufen» mitgefahren ist, den lässt der Bobsport nicht mehr los.

Gefährlich? Ja sehr – es besteht Suchtgefahr! Und mit jeder Fahrt breitet sich der Bobvirus weiter aus. Wer ihn in sich trägt, ist um ein Stück Lebenserfahrung reicher. Vor allem vergisst man nach einer Fahrt im BCZS-Taxibob nie mehr, dass der Bob-Club Zürichsee ein Herrliberger Verein ist.



Strahlende Gesichter nach der Taxifahrt in St. Moritz: Weltmeisterpilot Reto Götschi mit Walter Wittmer (Gemeindepräsident), Pius Rüdüsüli (Gemeindeschreiber), Rolf Jenny (Alt-Gemeindepräsident) und Fredy Bannwart (Vorstandsmitglied).

### Taxitage BCZS 2013

Sonntag, 24. Februar und Montag, 25. Februar [www.bczs.ch](http://www.bczs.ch)

Kontaktadresse: Fredy Bannwart (Vorstandsmitglied), Restaurant Rössli, Schulhausstrasse 49, Herrliberg, 044 915 23 88, [info@vogtei.ch](mailto:info@vogtei.ch)

Christian Dietz-Saluz, Ehemaliges Vorstandsmitglied BCZS



---

## Portrait Jasmin Simath

### Schweizermeisterin im Dreistellungsmatch 50m Gewehr

#### Wie bist du zum Schiesssport gekommen?

Mein Vater hat früher viel Pistole geschossen. Ich bin immer wieder mitgegangen und irgendwann wollte ich selber schiessen. Daraufhin nahmen wir am Volksschiessen in Feldmeilen teil. Das hat mir dann so gefallen, dass ich mich für den Jungschützenkurs angemeldet habe.



#### Ab wann wurde dir klar, dass du hoch hinaus willst?

Zuerst hat es angefangen mit dem Jungschützenkurs, mehr hobbyässig. Später wurde ich in den Verein aufgenommen und durfte in einer Mannschaft mitschiessen. Da es mir dann immer noch so gut gefallen hat und ich meine Leistungen erbracht habe, wurde ich ins Zürcher Kantonnalkader aufgenommen. Ab da wusste ich, dass ich alles aufs Schiessen setzen möchte. Ich habe dann meine anderen Hobbys, Schwimmen und Gitarre spielen, aufgegeben und bin nach einem Jahr im Kantonskader in den Förderungskader für die Nationalmannschaft aufgestiegen. Seit diesem Zeitpunkt betreibe ich Leistungssport.

#### Was braucht es, um ganz nach oben zu kommen?

Ein bisschen Talent muss man schon haben, jedoch zählt nicht nur einfach gut schiessen zu können. Auch im Bereich Kondition und Ausdauer muss man so einiges drauf haben. Mentale Stärke und ein gutes Körpergefühl sind natürlich sehr wichtig. Ehrgeiz und Wille sowie die Motivation, es zu schaffen, müssen vorhanden sein. Sonst nützt alles andere auch nichts.

#### Wie oft und wie lange trainierst du pro Woche?

Zwischen 10 und 12 Stunden sollte ich trainieren, mehr ist natürlich immer besser. Ich gehe zweimal im Heimstand trainieren. Zusätzlich mache ich einmal wöchentlich Kung Fu und einmal gehe ich entweder joggen, aufs Velo oder in den Kraftraum. Das Wochenende ist meistens besetzt mit Wettkämpfen oder Kadertraining.

#### Was gehört alles zur Schiessausrüstung?

Viel zu viel (lacht). Das Wichtigste ist das Gewehr, ohne das kann ich schliesslich nicht schiessen. Dazu kommt die Unterbekleidung, spezielle Schuhe, Schiessjacke und Hose, Handschuhe, die Schiessbrille, das Stativ zum Laden und natürlich die Munition. Je nachdem ob man liegend oder kniend schießt, braucht man einen Riemen und ein Kissen. Das packe ich dann alles in einen grossen Reisekoffer.

#### Was sind kurz- und langfristig deine Ziele im Schiesssport?

Mit dem Luftgewehr strebe ich auf jeden Fall den Kantons- und Schweizermeistertitel an, da ich das nächste Jahr das letzte Mal als Juniorin durchgehe. Längerfristig möchte ich Europameisterin werden und mein grösster Traum wäre natürlich Olympiagold.



#### Du wohnst in Herrliberg, was findest du schön hier?

Es ist einfach wunderschön hier. Man hat seine Ruhe und ist doch sehr schnell in der Stadt Zürich. Ich bin hier aufgewachsen und möchte eigentlich auch nicht weg von Herrliberg, denn mir gefällt es super!

#### Gibt es sonst noch etwas, was du sagen möchtest?

Ich wünsche allen HerrlibergerInnen alles Gute für das Jahr 2013. Und nehmen Sie es nicht zu genau mit den Vorsätzen, spätestens nach drei Monaten haben Sie diese über Bord geworfen (lacht).

Leila Rykart, Lernende Gemeindekanzlei





## Aula und Bibliothek / Wiedereröffnung

Die Schulanlage Breiti setzt sich aus verschiedenen Trakten zusammen, welche gestaffelt saniert und teilweise räumlich angepasst wurden. Nach Bauetappen im Bereich des Klassentraktes stand die Optimierung der Aula und der zugehörigen Erschliessungsflächen sowie der Bibliothek an.

Mit dem Abschluss der Arbeiten an der **Aula** wurden die baulichen Massnahmen im Bereich des Neubau-teils der Schulanlage Breiti abgeschlossen. Die offizielle Eröffnung erfolgte am Wochenende vom 9. bis 11. November.



Viele Bedürfnisse können nun umgesetzt werden. Namentlich sind Theateraufführungen in einem professionelleren Rahmen möglich. Die vereinfachte Raumgeometrie mit mobiler Bühne erhöht die Flexibilität. Die Entflechtung der Erschliessung reduziert den Ablenkungsgrad. Die Materialisierung ist bewusst zurückhaltend aufgebaut. Der bestehende Eichenparkettboden war Ausgangspunkt für die Gestaltung der Decke, wobei die Rasterung die angestrebte Schlichtheit verstärkt. Bei der Beleuchtung wurden neben einer gleichmässigen Ausleuchtung auch weitere unterschiedlichste Raumstimmungen geschaffen. Die auf den ersten Blick zufällig wirkende Anordnung der Leuchtkörper in einem lebendigen Rhythmus erzeugt die festliche Wirkung eines Sternenhimmels. Die aktualisierte technische Ausrüstung hilft zusätzlich, die Nutzung zeitgemäss zu erweitern. Die akustischen Massnahmen mit der neuen Decke zeigen den gewünschten Erfolg eines angenehmen Raumklimas, was von grosser Bedeutung ist.

Die Aula bietet bei Konzertbestuhlung Platz für maximal 367 Personen. Sie kann bei der Schulverwaltung auch für private Anlässe gemietet werden ([www.schule-herrliberg.ch](http://www.schule-herrliberg.ch)).

Die Anforderungen an eine **Bibliothek** ([www.bibliotheken-zh.ch/herrliberg](http://www.bibliotheken-zh.ch/herrliberg)) haben sich im Laufe der Zeit verändert. Nicht nur Bücher, sondern auch diverse weitere Medien sind heute im Angebot. Damit ist auch der Raumbedarf gestiegen. Zudem finden in den Räumen der Bibliothek verschiedene weitere Veranstaltungen der Schule und diverse Lesungen statt.



Durch die Aktivierung des breiten Korridorbereiches zwischen Bibliothek und Aula konnte eine wesentliche Ausweitung des Flächenangebotes der Bibliothek erreicht werden. Damit konnte den gewachsenen Flächenbedürfnissen in ihrer Funktion als Dorf- und Schulbibliothek entsprochen werden. Die Oberflächensanierung und die Chance der Optimierung der betrieblichen Organisation bildeten weitere wertvolle Mehrwerte im gleichen Schritt. Mit der zurückhaltenden Material- und Farbwahl wurde das Wesentliche – die verschiedenen Medien – weiter in den Mittelpunkt gerückt. Farbliche Akzente markieren zudem die Aufenthaltszonen.

«Alle guten Worte dieser Welt stehen in Büchern»!

«Lesen macht schlau» ... also ab in die Bibliothek. Das Team freut sich über viele Besucherinnen.

Christian Gerber, BKG Architekten AG



---

## EKZ sponsern Rollstühle

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich haben 22 Rollstühle für Patienten im Genesungsprozess oder mit einer Mobilitätseinschränkung beschafft und koordinieren mit der Spitex.



Die Rollstühle sind mit einem Zusatzantrieb versehen, da Betroffene, die körperlich eingeschränkt, schwach oder schwer sind, einen normalen Rollstuhl kaum bedienen können. Dank seinem Elektroantrieb ermöglicht der Rollstuhl eine gewisse Mobilität, die wichtig für ihre Genesung und Lebensqualität ist. Der Rollstuhl kann selber oder durch eine Begleitperson gesteuert werden. Er ist einfach zerlegbar und lässt sich gut transportieren.

Die Vermietung übernehmen 17 Spitex-Organisationen im Kanton Zürich, wobei die Spitex-Herrliberg Vermietstelle für die Zürichsee-Region ist. Der Rollstuhl mit e-fix kann für 5 Franken pro Tag und einer einmaligen Pauschale für Instruktion und Reinigung von 50 Franken (wird bei Rückgabe vom Depot 200 Franken abgezogen) längstens einen Monat gemietet werden. Ein vorgängiger Kontakt für die Abklärung der Verfügbarkeit und einer Terminvereinbarung für die Instruktion ist empfehlenswert. Spitex, Forchstrasse 99 (044 915 08 10) oder [info@spitex-herrliberg.ch](mailto:info@spitex-herrliberg.ch).

Carmen Brandenberger, Betriebsleiterin

---

## Verein «Freunde der Kulturschiene»

Der Verein «Freunde der Kulturschiene» wurde vor gut einem Jahr mit der Absicht gegründet, die künstlerischen Aktivitäten der Kulturschiene ideell und finanziell zu unterstützen.

### Geschichte

Im Jahr 2000 haben Marielen Uster und Stephan Stucki den leerstehenden SBB Güterschuppen am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen gemietet. Sie haben keinen Aufwand gescheut, dieses vernachlässigte historische Gebäude in eine kulturelle Begegnungsstätte zu verwandeln. Vor vier Jahren hat Marielen Uster die künstlerische und organisatorische Leitung der Kulturschiene übernommen und leitet diese seither mit viel Hingabe und grossem persönlichem Engagement.



Wenn anfangs März die Aussentemperaturen wieder steigen, wird der «Kulturgüter-Schuppen» seine Tore erneut weit öffnen und mit einem vielfältigen und wohlgedachten Programmangebot aufwarten. Die Publikumsresonanz bezeugt es mit Nachdruck, dass die Aktivitäten der Kulturschiene sich einer stets wachsender Beachtung und Beliebtheit erfreuen – nicht zuletzt auch, weil der Raum als ein willkommener Ort der Begegnung wahrgenommen wird.

Das Jahresprogramm 2013 wird Anfang März druckfrisch vorliegen; darin befindet sich auch ein Anmeldeformular zum Beitritt in unseren Verein «Freunde der Kulturschiene». Er wäre erfreulich, neue Mitglieder aus Herrliberg begrüßen zu dürfen ([www.kulturschiene.ch](http://www.kulturschiene.ch)).

Heinz A. Studiger, Präsident Verein «Freunde der Kulturschiene»



---

## Fahnenaktion

Was wäre eine Bundesfeier oder eine Olympiasiegerfeier ohne Gemeindefahne???



Während in vielen Gemeinden anlässlich der Bundesfeier beinahe jedes Gebäude beflaggt ist, herrscht in Herrliberg Zurückhaltung. Das sollte sich ändern! Die Gemeinde offeriert den Herrliberger EinwohnerInnen ein Sonderangebot. Es handelt sich um ein Schweizer Qualitätsprodukt mit dem korrekten Wappen aufgedruckt. Dabei kann zwischen den Varianten für eine Fahnenstange oder einer Vorrichtung oben, um die Fahne beispielsweise am Fenstersims aufzuhängen, gewählt werden.

100 cm	50 Franken
150 cm	100 Franken
200 cm	150 Franken

Schriftliche oder telefonische Bestellungen bis Ende April 2013 an die Gemeindekanzlei [gemeinde@herrliberg.ch](mailto:gemeinde@herrliberg.ch) oder 044 915 91 41.

---

## 80 Jahre «Schaagg Zwiifel»



Jakob Zweifel, welcher als Ur-Glarner (Engi) Wert darauf legt, so wie im Titel genannt zu werden, hat Ende Dezember seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Weil er vor dem Eintritt in den Gemeindedienst 1959 schon einige Jahre als Postbote gewirkt hatte, war er die Idealbesetzung für die Stelle eines Weibels und Kanzlisten. Obwohl er damals weder die Schreibmaschine noch die Stenografie beherrschte, begann eine Bilderbuchkarriere. Kurze Zeit später wurde er Nachfolger von Gemeindepolizist Hofstetter. 1970 erfolgte die Wahl zum Sektionschef und Zivilstandsbeamten. Unzählige HerrlibergerInnen haben bei ihm das berühmte «Ja-Wort» ausgesprochen. Zusätzlich war er Polizeisekretär und übte Funktionen in der Feuerwehr aus. Ende 1994 war er in den verdienten Ruhestand getreten.



---

## 11. Zürich Marathon am 7. April



### StaffelläuferInnen gesucht

Im letzten Jahr haben zwei «Gemeindeteams» den «Teamrun» bzw. die Marathonstaffel bestritten.

Vier LäuferInnen teilen sich die 42 Kilometer in Etappen von 9.7, 10.8, 4 und 17.7 Kilometer auf [www.zuerichmarathon.ch](http://www.zuerichmarathon.ch).

Es ist das Ziel, dass mindestens drei «Gemeindeteams» mitlaufen. Die Zusammensetzung kann auch bunt gemischt sein von Behörden- und Vereinsmitgliedern bis zu anderen «Sportskanonen». Das Mitmachen ist wichtiger als der sportliche Ehrgeiz. Die Gemeinde übernimmt das Startgeld.

Wer Interesse hat, soll sich bis 18. Februar bei der Gemeindekanzlei melden. Gerne beantworten wir auch Fragen ([pius.ruedisueli@herrliberg.ch](mailto:pius.ruedisueli@herrliberg.ch)).



### Neue Kurse ab Februar 2013

Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene  
Informationen und Anmeldeformular unter:  
[www.schule-herrliberg.ch/freizeitmenu/erwachsene](http://www.schule-herrliberg.ch/freizeitmenu/erwachsene)

---

## Neue Mitarbeiterin Gemeindeverwaltung



**Eva Bischof** arbeitet seit 1. Dezember 2012  
im Bereich Fakturierung Werke (Stromablesung usw.)  
044 915 91 63 / [eva.bischof@herrliberg.ch](mailto:eva.bischof@herrliberg.ch).

Sie ersetzt nach 6 Jahren Edith Jenny.  
Der Gemeinderat dankt für den kundenfreundlichen Einsatz.

---

## Computeria Herrliberg

### Neu auch Kurse für Smartphones, Tablets, iPhones und iPads

Schon seit 9 Jahren gibt es hier in Herrliberg eine Computeria. In dieser Zeit hat sich die Computerwelt stark verändert. Sie wird immer öfter mit neuen Geräten (Smartphones, Tablets, iPhones oder iPads) ergänzt.

Diese Geräte übernehmen zum Teil die Funktionen eines Computers und können gleichzeitig für viele weitere praktische Sachen wie Telefonie, SMS, Foto- und Musikspeicher, SBB-Fahrpläne etc. gebraucht werden. Wir haben uns entschlossen, auch für diese neuen Geräte Kurse zu organisieren.



Weil es aber so verschiedene Geräte gibt, werden wir ausschliesslich Privatkurse mit Ihrem persönlichen Gerät, bei Ihnen zu Hause oder im Büro vom Triangel, anbieten. Daneben werden selbstverständlich alle «klassischen» Computerkurse weitergeführt, neu aber auch als Privatkurse bei Ihnen zu Hause oder im Büro vom Triangel. Normalerweise dauert ein Kurs 2 Stunden und kostet 100 Franken.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? **Die Kurse richten sich an Jungseniorinnen und Jungsenioren und aufwärts.** Erika Hagmann vom Triangel Herrliberg gibt gerne weitere Auskünfte und nimmt Ihre Anmeldung entgegen.

Erika Hagmann  
Triangel, Senioren Kontaktstelle  
Alterssiedlung Forchstr. 99  
Tel 043 277 54 00  
[triangel@zh.pro-senectute.ch](mailto:triangel@zh.pro-senectute.ch)  
[www.triangel-herrliberg.ch](http://www.triangel-herrliberg.ch)